

Ökonomie und die Wissenschaft vom Klima: Über eine Kritik des Ökonomen Prof. David Henderson!

geschrieben von EIKE | 11. April 2009

Nicht nur unter Umweltschützern, Politikern und der Öffentlichkeit hat sich in den vergangenen Jahren die Angewohnheit breit gemacht, den offiziellen Berichte des IPCC und der diesem zuarbeitenden Gruppe von Wissenschaftler die Deutungshoheit über den Stand der Klimaforschung zuzubilligen. Auch Vertreter anderer Wissenschaftsdisziplinen, allen voran die Ökonomen, zeichnen sich dadurch aus, ihre Forschungsarbeit zunehmend unkritisch auf den Fundamenten eines vermeintlichen wissenschaftlichen Konsens aufzubauen. Den Lesern der wenigen Veröffentlichungen deutscher Volkswirte, die sich kritisch mit der gegenwärtigen Klimapolitik auseinandersetzen, wie etwa Professor Hans-Werner Sinns Buch "Das grüne Paradoxon" oder des inhaltlich zu ähnlichen Aussagen kommenden Buches "Klimapolitik-Katastrophe" des Magdeburger Ökonomen Joachim Weimann, dürfte dies nicht verborgen geblieben sein. Beider Autoren Fundamentalkritik am klimapolitischen Gemauschel europäischer Regierungen beruht auf der Prämisse, dass die Debatte um den Einfluss des Menschen auf das Klima und die Wirkung klimatischer Veränderungen auf die Gesellschaft beendet ist und die zu erwartenden Folgen des Klimawandels kaum dramatischer sein können.

Die unterschlagene historische COMNISPATemperaturkurve!

geschrieben von EIKE | 11. April 2009

Zur zuverlässigen Beurteilung des heutigen Klimas ist die Kenntnis der Klimavergangenheit unabdingbar. Insbesondere interessieren historische Temperaturverläufe. Aus ihnen kann die Variabilität des Klimas abgelesen werden. Mit Ausnahme etwa der letzten 300 Jahre stehen natürlich keine Thermometer-Messungen zur Verfügung, daher ist man auf sog. Proxy-Daten angewiesen. Mit "Proxy" ist gemeint, dass Temperaturwerte aus Sedimenten, Baumringen, Blatt-Stomata u.a.m. vermittels hochkomplexer Analyse-Methoden indirekt abgeleitet werden.

Rote Karte für Klimaforscher Schellhuber II!

geschrieben von EIKE | 11. April 2009

Das Schellhuber-Interview – ein Geister-Ritt durch das Gruselkabinett: Vom Klima-Katastrophismus über den Weltuntergang und dann doch über die Welterrettung bis hin zur Esoterik, Zitat: "Aber dann gibt es zwischendurch diese Momente, in denen man sich fragt. Reicht das alles aus, was man unternimmt? Hat mein Sohn überhaupt eine Chance? Hellsehen macht nicht glücklich, Schwarzsehen erst recht nicht??. Und das Ganze fern aller realen meteorologischen Fakten und Messungen (Zitat) "Viele Worst-Case-Szenarien werden von der Wirklichkeit übertroffen?." – jedoch, die Wetterdienste dieser Welt finden nichts dergleichen.

Bundesregierung will Risiken der CO2-Lagerung vergesellschafteten!

geschrieben von EIKE | 11. April 2009

Rote Karte für Klimaforscher und Kanzlerinberater Schellhuber!

geschrieben von EIKE | 11. April 2009

Der theoretische Physiker Prof. Dr. Hans-Joachim Schellhuber wird von der renommierten Wochenzeitschrift DIE ZEIT zu den führenden Klimaexperten der Welt gezählt. Er war Gründungsdirektor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) und berät unsere Kanzlerin Angela Merkel in Klimaschutzfragen. Am 26. März 2009 veröffentlichte die ZEIT ein Interview mit Schellhuber, das die gewohnten und weithin gefürchteten Umfänge von ZEIT-Artikeln noch

gefährlich überschritt. In diesem Interview erfahren wir aus dem Munde des berühmten Mannes, wie es um die Welt, aber auch um seine gequälte Seele angesichts der sich anbahnenden Klima-Katastrophe steht. Die Überschrift des Interviews hat die ZEIT seiner Aussage "Manchmal könnte ich schreien" entnommen. Kommen wir zunächst zu Schellnhubers Ausführungen, denen EIKE zustimmt

- viele sind es nicht: drastisch erhöhte Energieeffizienz, Elektromobilität und Ultrahochgeschwindigkeitssysteme für die Schienenfracht, das war es auch schon.